

Praxisbeispiele Sprache und Literacy „Post in der Kita“ (Literacycenter)

*Dieses Praxisbeispiel wurde uns von der Sprachberaterin **Marianna Schepetow-Landau** und der **Städt. Kita, Ulrich-Schiegg-Str. in Augsburg** zur Verfügung gestellt.*

Bearbeitung im IFP: Dr. Jutta Lehmann (2010)

Um was geht es?

Mit dem Projekt „Post in der Kita“ lernen die Kinder spielerisch die Post und das Schreiben von Briefen kennen.

Wie kam es zu dieser Bildungsaktivität?

Die Projektidee „Post in der Kita“ ist mit und auf Initiative der Kinder entstanden. Zunehmend entwickelten die älteren Kinder in der Schreibwerkstatt der Kita Interesse an dem Thema Post. Es wurden Bilderbücher zu diesem Thema gelesen und so entstand neben der Literacyecke ein Briefkastensystem.

Die Kinder spielten selbst Briefträger und konnten sich so in diesen Berufszweig einfühlen. Beim Austragen der Stadtteilbroschüre, dem Suchen der Hausnummern und der Namen wurde das Interesse der Kinder weiter geweckt. Durch die Begegnung der Kinder mit der Briefzustellerin im Januar stieg die Motivation weiter. Ein Interview der Kinder mit der Zustellerin folgte.

Welche Bildungsbereiche berührt das Praxisbeispiel insbesondere?

- Sprache und Literacy
- Mathematik
- Ästhetik, Kunst und Kultur

Welche Kompetenzen der Kinder werden insbesondere gestärkt?

- Sprachliche Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen

Welche Ziele verfolgt das Praxisbeispiel?

Für die Kinder

- Erste Erfahrungen mit Schrift- und Schreibkultur
- Die Kinder kennen die Post, Postkultur und das Briefeschreiben
- Einführen der Kinder in die Schriftkultur
- Klären der Bedeutung von Adressen, Namen, Schrift, Unterschrift u.v.m.
- Eingehen auf das Schriftbild: Schreiben von links nach rechts, Einhalten von Begrenzungen und Zeilen

- Schulung der Feinmotorik mit ersten Schwungübungen als Vorstufe zum späteren „Schreiben“
- Den Kindern Möglichkeiten und Ressourcen aufzeigen, um sich Informationen zum Thema Post und Briefe zu beschaffen

Für welche Zielgruppe ist das Praxisbeispiel gedacht?

Das Projekt ist für Kinder bis zur Einschulung geeignet, modifiziert auch für ältere Kinder.

Möglicher Ablauf

Die Kinder schreiben eigene Briefe. Nach dem Fertigstellen der ersten eigenen Briefe werden diese gemeinsam zu einem Briefkasten gebracht und stolz eingeworfen. Im nächsten Treffen besucht die Projektgruppe die Poststelle des Stadtviertels und kauft Briefmarken am Schalter und am Automaten. Daraufhin wird in der Einrichtung eine eigene „Poststation“ der Kinder mit unterschiedlichsten Schreib-, Stempel-, und Postutensilien eingerichtet.

Den Fragen der Kinder: „Wo kommt die Post hin“, etc. wird gemeinsam nachgegangen und diese Fragen erforscht.

Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit sich gegenseitig Briefe zu schreiben. In einer zweiten Phase lernen die Kinder die Geschichte des Briefes kennen, sowie unterschiedliche und kulturspezifische Traditionen der Schrift und des Briefeschreibens. Während des gesamten Projektzeitraumes stellt die pädagogische Fachkraft mit jedem Kind seine persönliche Projektmappe zusammen.

Zum Abschluss findet ein Ausflug in die Zustellerzentrale der Stadt statt.

Vorschläge zur Weiterführung des Praxisbeispiels im Alltag

- Die Kinder besuchen die Post.
- In der Vorweihnachtszeit können Wunschzettel an das Christkind geschrieben werden.

Wie können die Eltern und Familien sowie evtl. weitere Kooperationspartner beteiligt werden?

- Es könnte ein Briefwechsel mit anderen sozialen Einrichtungen (z.B. eine andere Kita, Kirchengemeinden, Jugendhäuser oder Altersheime) begonnen werden.
- Die Kinder gestalten Postkarten und diese werden an andere Einrichtungen im Stadtteil versandt.
- Es wird eine Kooperation mit der Postzentrale der Stadt Augsburg initiiert.
- Die Stadtteilmütter/ Rucksackprojekt stellen den Kinder die Schrift anderer Sprachen vor.

Fotos zum Praxisbeispiel:



Fotos:
Städt. Kita, Ulrich-Schiegg-Straße,
Augsburg